

NATURTURIST NORDJYLLAND

NATURTOURIST NORDJYLLAND



HOME



pdf

Übersicht

Naturlinks

Touristlinks

Suchen

Mail

Svinkløv klitplantage/ Die Dünenbepflanzung bei Svinkløv Fjerritslev Kommune
6 Kilometer von Fjerritslev entfernt
Staatseigenes Gebiet von 700 ha mit öffentlichem Zutritt. Markierte Wege vom Parkplatz bei Sletteå und Badehotel Svinkløv aus.

Landschaft und Geologie

Die Landschaft an der Dünenbepflanzung Svinkløv war ursprünglich der nordwestlichste Teil einer grossen Insel im Steinzeitmeer. Von *Svinkløv* bis *Fjerritslev* und Richtung Ost bis *Tranum* war die Moränenlandschaft auf allen Seiten vom Meer umgeben. Der Meeresspiegel war 5-6 Meter höher als heute. Der Abhang von *Svinkløv* Richtung Ost – *Lien* – ist die ursprüngliche Küstenlinie des Steinzeitmeeres.

Auch der Abhang an der Küste Richtung West zwischen *Svinkløv* und *Fjerritslev* ist markant. Er bildete in der Steinzeit die östliche Grenze einer offenen Meerenge, die den *Limfjord* und die Nordsee verband. Vielleicht blieb diese Verbindung – "*Sløjen*" – bis die Wikingerzeit und das frühe Mittelalter offen. In den 1970'er Jahren wurde nämlich beim Kiesgraben am *Strand Kollerup* ein wohl erhaltenes Schiffswrack des dreizehnten Jahrhunderts gefunden. Das Wrack lag mehr als 300 Meter von der heutigen Küstenlinie entfernt.

Möglicherweise ragten *Svinkløv*, *Klim Bjerg*, *Bulbjerg* und *Hanstholmknuden* wie Kalkfelsen hervor, als das Eis nach Dänemark kam. Tief unter der Oberfläche liegen dicke Salzsichten der Permzeit (vor 220 Millionen Jahren). Salz unter Druck ist plastisch, und es gibt hier mehrere sogenannte Salzstöcke, die die oberen Schichten hinaufdrängen. So hat also *Svinkløv* einen Kern von Schreibkreide, der sich ungefähr 50 Meter über der westlichen Landschaft - mit dem ehemaligen Meeresboden, den Strandwällen und den Dünen - erhebt. Der Abhang "*Svinklovene*", mit seinen charakteristischen Klüften, ist durch eine langsame Regenwasser-Auflösung der weichen Schreibkreide entstanden.



Der ehemalige Küstenabhang bei *Stenbjerg* og *Svinklovene* ragt mehr als 50 Meter über der Küst-Ebene und den Dünen hervor. *Svinklovene* sind Klüfte der Erosion im Kalkuntergrund. Früher waren die Klüfte wie kreideweisse Einschnitte im Abhang, heute sind sie aber zugewachsen.



Copyright Kort- og matrikelstyrelsen

ZOOM OUT

Pflanzenleben

Die Dünenbepflanzung Svinkløv ist mit ihrem abwechslungsreichen Pflanzenwuchs seit lange bekannt. Es gibt hier sowohl Dünen-Heide als auch zerzauste Bergkieferbepflanzung, feuchtige üppige Waldklüfte (z. B. *Faldet* und *Kaprifoliedalen*) und



Die Aussicht von *Stenbjerg* Richtung West auf *Grønne Strand* mit Jammerbugten und den ehemaligen Meeresboden der Steinzeit. Man ahnt am Horizont die *Bulbjerg*-Insel. Die Seen links sind durch Kiesgraben gebildet. Etwa 300 Meter vom Strand wurde westlich der fernerer See ein Schiffswrack gefunden. Zum grossen Teil ist das Gebiet geschützt.

Die Kalk- und Moräneninsel des Steinzeitmeeres haben die Bildung der Landschaft beeinflusst. Zwischen den Inseln lagerten sich Sand, Kies und Steine ab, und dadurch bildeten sich langsam Sandbänke und Strandwällen, die langsam die Insel verbanden und die Meerengen und Buchten zumachten. Der Boden erhob sich langsam aus dem Meer, als der Druck vom Eis allmählich weniger wurde.

Dank des stark kalkhaltigen Untergrunds, der hier von wechselnden Moränenschichten und Flugsand gedeckt ist, gibt es in der Dünenbepflanzung ein sehr variiertes Boden und Pflanzenwuchs.

Tierleben

Die Dünenbepflanzung Svinkløv ist hauptsächlich eine variierte Bepflanzung von Nadelbäumen, die den Tieren und Vögeln guten Schutz und günstige Lebensbedingungen anbietet. Rehwild sind verbreitet, aber auch der Rothirsch kommt in der Bepflanzung vor. Am Bach *Sletteå* entlang, das unreguliert durch die Bepflanzung läuft, findet man Spuren und Kot des Otters. Der Wasserramsel überwintert auch gern hier am Bach.



Auf seinem Weg durch die Bepflanzung ist das Bach *Sletteå* ganz unreguliert, und mit seinem starken Gefälle ist es fast

hochstämmiger Tannenwald. Wo der Flugsand den üppigen Untergrund nicht zu dick bedeckt, wachsen die Bäume sehr gut, und die Bepflanzung gehört trotz ihrer exponierten Lage forstlich zu den Besten.

Dank den fast 100-jährigen Bepflanzungen von riesigen Sitkafichten und Edeltannen sieht es hier fast aus wie in Schweden. Im Juli findet man im Moos unter den Bäumen zwei ganz kleine Mitglieder der Orchideefamilie, Herz-Zweiblatt und Kriechenstendel. Diese nur ein Paar Millimeter grosse Blumen gehören zu den kleinsten Orchideen und sind in Dänemark selten, aber in den schwedischen Nadelwäldern eben weit verbreitet.



Eine kleine Schlucht mit einem plätschernden Bach ist ein üppiger Kontrast zum umgebenden Nadelwald. Hier ist der seltene Frauenfarn verbreitet.

Das Dünengebiet am Fuss des ehemaligen Küstenabhanges ist ein wichtiger Teil der Bepflanzung. Hier findet man alle die verschiedenen Typen von Dünen, die Weisse, die Graue und die Grüne. Die Dünenrose ist hier weit verbreitet. Wegen der variierten Natur und des Vorkommen des gefährdeten Otters ist die Dünenbepflanzung Svinkløv als EU Habitat (Schutzgebiet) ernannt worden.

Kultugeschichte

Die Gemeinde *Hjortdal*, der die Dünenbepflanzung Svinkløv gehört, wurde völlig verarmt und fast vom heftigen Sandtreiben, das vom siebzehnten bis zum neunzehnten Jahrhundert verwüstete, ausradiert.

Die romanische Kirche *Hjortdal*, die am Rande der Bepflanzung liegt, bildet mit dem Herrensitz *Slettegård* zusammen einen schönen Kulturraum. Von der Kirche aus läuft die alte Landstrasse als Kiesweg bis zum Hof und überquert auf einer alten eigenartigen Brücke den Bach *Sletteå*. *Hjortdal* lag an einer der mittelalterlichen Strassenverbindungen zwischen dem Bischofsitz *Viborg* und dem machtvollen Kloster *Børglum*. Von der Überfahrt bei *Aggersborg* ist man via *Hjortdal* und *Lerup* Kirche durch das Tal *Fosdalen* bis die Küste geritten. Am Strand entlang konnte man dann in Sicherheit die unwegsamen Gebieten des

wie ein Wildbach. Diese üppige Wildnis so nahe an der Küste steht im starken Kontrast zur armen und zerzausten Dünenlandschaft.

Im variirten Wald leben viele verschiedene Vögel. Die meisten sind Vögel des Nadelwaldes, z. B. Tannenmeise, Haubenmeise, Wintergoldhähnchen und alle drei Arten von Kreuzschnabeln. Wenn man Glück hat, findet man in den hohen Tannen das riesige Nest des Habichts. Andere spannende Vögel sind z. B. Waldohreule, Neuntöter, Grünspecht, Ziegenmelker und Kolkrabe. Im Herbst gibt es oft ganz viele Waldschnepfen, die hier auf ihrem Weg nach Süden rasten.



Am Rande der ehemaligen Moräneninsel wechseln Heide und Wald, und von hier aus ist eine schöne Aussicht auf den ursprünglichen Meeresboden der Steinzeit, der sich mehr als 50 Meter niedriger verbreitet.

Information

Skov- og Naturstyrelsen hat ein [Faltblatt](#) mit verschiedenen Wanderrouten in der Dünenbepflanzung herausgegeben.

Moore's Store Vildmose entgehen.



Das Strandhotel Svinkløv (Svinkløv Badehotel) ist einer der wenigen intakten Relikten eines mondänen Strand- und Ferienlebens, das hier schon um das Jahr 1900 angefangen hat. Das Hotel ist in 1925 gebaut, vom königlichen Bauinspektor Ejnar Packness gezeichnet, und es ist einer der grössten Holzhäuser in Dänemark. Die Lage ist hervorragend, in einem geschützten Dünengebiet und von allen anderen Wohnungen weit entfernt.

500 Meter östlich vom Strandhotel *Svinkløv* läuft ein Pfad bergauf Richtung die Quelle *St. Oluf*. An mehreren Orten folgt der Pfad den kleinen Bach, die Quelle aber versteckt sich heute im Gebüsch. Die Quelle war dem Olav der Heilige geweiht und wurde bis zu 1890 als Heilquelle besucht. Olav der Heilige war der norwegische Schutzheiliger, und das hängt damit zusammen, das man im Gebiet seit Jahrhunderten viel Kontakt mit Norwegen hatte. Durch die Schifffahrt wurden Holz und Eisen aus Norwegen mit Getreide, Speck und Butter ausgetauscht. Diese Verbindung sieht man auch den Ortsnamen an, z. B. *Lien* und *Fosdalen*.